

Leserbrief zu: „Corona-Ausfälle: Gemeinderat setzt Rotstift an“ vom 11.07.2020, in dem auch von der Streichung geplanter Photovoltaik berichtet wird.

Aufgeschoben ist eben doch oft aufgehoben!

Der Gemeinderat Spaichingens hat am 04.11.2019 entschieden, den Klimaschutz bei seinen Entscheidungen prioritär mitzudenken. Die Gemeinderäte haben die jungen Leute der Fridays for future – Gruppe in Spaichingen angehört (auch wenn das damals greenwashing des inzwischen abgewählten Bürgermeisters war). Verstanden haben die meisten Gemeinderäte anscheinend nichts davon.

Hier eine kurze Zusammenfassung der gesicherten Fakten: Die Erderwärmung wartet nicht, bis die Coronakrise überwunden ist.

Deutschland hat den Vertrag von Paris unterschrieben. Um das Ziel zu erreichen, die Erderwärmung auf deutlich unter 2 Grad zu begrenzen, braucht es viel mehr Anstrengungen als bisher. Im Kern geht es dabei um die Gesundheit der Menschen. Energie aus Kohle, Gas, Öl und Atom muss ersetzt werden durch erneuerbare Energien. Wenn das nicht schnell geschieht, bleiben wir auf dem Pfad, der zu 4 oder noch mehr Grad Erwärmung führt. In Deutschland sind es vor allem Sonnenenergie und Windenergie, die wir im Überfluss haben und die genutzt werden müssen. Wir haben die Technik. Wir brauchen nur den politischen Willen.

In der Coronakrise sehen wir, wie schnell Entscheidungen getroffen, wissenschaftliche Empfehlungen umgesetzt und selbst Produktionen umgestellt werden können. Sehr viel weniger drastischer Maßnahmen bedarf es, um die Klimakrise zu begrenzen.

Vielleicht brauchen wir bei der Stadt eine Klimaschutzmanagerin, die alle Bereiche durchleuchtet, an die Prioritäten erinnert und Vetorecht hat? Ich rufe unsere Gemeinderäte und unsere Verwaltung dazu auf, wirklich ernsthaften Klimaschutz zu betreiben. Auf allen Ebenen und jetzt. Mit Mut und Zuversicht und vor allem Zielstrebigkeit für die Sache. Was werden Sie sonst eines Tages Ihren Kindern und Enkelkindern sagen?

Dr. Gabriele Polzer, Spaichingen